

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 43

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Der Tag des Einzuges

Während der Fahrt von Lanzenbach nach Harfenburg hatte ich wieder ein sehr großes Kopfkino. Immer wieder kreisten meine Gedanken um Christel, denn wir fuhren ja zwangsläufig durch unser Dorf.

Was wird sie denken?

Was wird sie fühlen?

Was wird sie sehen?

Kann sie aus dem RTW Richtung Hintergasse, zu unserem Haus, schauen?

Eine letzte Fahrt durch unser Heimatdorf!

Egal was, aber diese Situation wird und ist nicht einfach! Das Ganze ist gepaart mit einer Vorfreude auf das Kommende. Dabei auch eine Unsicherheit, ob alles klappen wird. Wie wird es nach ein paar Tagen, ein paar Wochen sein? Wird es trotz allem wieder negativ?

Das vergangene Martyrium hat uns beide geprägt, daher ist es nachvollziehbar, dass negative Gedanken und Befürchtungen alles Positive zu überlagern drohen. Der psychische Wandel braucht seine Zeit.

Am Haus Hedenbach angekommen wurden wir nicht sofort wahrgenommen. Dies änderte sich aber schlagartig als sich die Türen des RTW öffneten und Christel auf der Trage liegend Richtung Eingang geschoben wurde. Plötzlich wuselte es um uns herum wie ein aufgeregter Ameisenhaufen.

Wir wurden herzlich begrüßt und schon wurde Christel in den Fahrstuhl geschoben und gelangte gleich darauf „erstmals in ihr neues Zuhause“.

Dass ich in den letzten Tagen einige „Vorarbeiten“, sprich persönliche Dinge von Christel nach Harfenburg bringen konnte war nun „Gold wert“.

Der Rettungsdienst fuhr sie mit der Trage in ihr neues Zimmer, sodass wir sie dadurch gleich in ihr neues Bett umlagern konnten.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-